

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. Mai 1968

Blatt 1400

Neue Routen im Meidlinger Autobusverkehr

=====

18. Mai (RK) Ab Montag, den 20. Mai fahren die Autobusse der Linie 64 und 64 A, die ab diesem Tage ihre Anfangsstelle in der Hufelandgasse, vor der Theresienbadgasse haben, nicht mehr wie bisher über die Hohenbergstraße - Stranitzkygasse - Weißenthurngasse, sondern über die Wienerbergbrücke - Breitenfurter Straße zur Altmannsdorfer Straße. Die Linie 64 A wird zur Gemeindegrenze Setzergasse - Brunner ~~Straße~~ verlängert. Als Ersatz wird mit gleichem Tage zur Edelsinnstraße eine neue Autobuslinie mit dem Liniensignal 63 A in Betrieb genommen. Diese Linie hat ihre Anfangsstelle auf der Lobkowitzbrücke und führt über die Schönbrunner Straße - Ehrenfelsgasse - Rosagasse, Aichholzgasse - Hohenbergstraße - Stranitzkygasse - Weißenthurngasse - Schönbrunner Allee zur Edelsinnstraße und über die Gaßmannstraße die gleiche Fahrstrecke zur Stadt-bahnstation Meidlinger Hauptstraße zurück.

- - -

Wiener Festwochen 1968
 =====

Das Programm für Montag, 20. Mai

Theater:

Burgtheater: Arthur Miller: "Der Preis"

Akademietheater: Lork Huisman "Johann Wolfgang"

Theater an der Wien: Ivan Eröd: "Die Seidenraupen"

Staatsoper: Johann Strauß: "Die Fledermaus"

Volksoper: Adam Adolphe "Der Fostillon von Lonjumeau"

Theater in der Josefstadt: Franz Molnár: "Das Märchen vom
 Wolf"

Volkstheater: Ödön von Horvath: "Geschichten aus dem
 Wienerwald"

Kammerspiele: Noel Coward: "Weekend"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Eugène O'Neill:

"Hugie", Ernst Waldbrunn - Lotte Ingrisich:

"Glückliches Leben"

Theater der Courage: Manfred Vogel/Musik Charly Wimmer:

"Cabaret Cavalcade"

Theater die Tribüne: Georges Feydeau: "Feu la Mère de Madame"

Theater im Palais Erzherzog Karl: Kurt Tucholsky: "Schloss
 Gripsholm"

Original Pradler Ritterspiele: Josefina Weihs/Hannes Höller:

"Kunibert der Schröckliche"

Bezirksveranstaltungen

5. Bezirk:

19.00 Uhr Haus der Jugend, 5, Grünwaldgasse 4

MUSIKAKADEMIE

"Lieder aus aller Welt"

Mitwirkende: Studierende des Konservatoriums der
 Stadt Wien und Chorvereinigung des ÖGB

Leitung Prof. Otto Pecha

Karten zu S 15.- und S 10.- in der Musikschule Mar-
 gareten'd.St.Wien, 5, Bräuhausgasse 50

9. Bezirk:

- 19.30 Uhr Festsaal des Bundesgymnasiums, 9, Wasagasse 10
 "Familie Rannersdorf" - Das Schicksal einer Wiener
 Familie von 1936 bis 1945 von Dr. Hans Naderer.
 Es spielt die Theatergruppe des Bundesgymnasiums
 Gesamtleitung: Dr. Siegfried Deutschmann.

11. Bezirk:

- 19.00 Uhr Großer Festsaal des Simmeringer Amtshauses, 11,
 Enkplatz 2
 Schülerkonzert
 Mitwirkende: Instrumentalsolisten und Streicherens-
 semble der Musikschule der Stadt Wien - Simmering
 Leitung: Dr. Robert Stockhammer

15. Bezirk: BETRIEBSSINGEN unsere Kinder besuchen die Arbeiter
und Angestellten des Bezirkes

- 12.00 Uhr Hauptwerkstätte der W.St.W.-V.B.-Siebeneichengasse
 12.00 Uhr Kaffeerösterei "Mikado", Siebeneichengasse;
 12.15 Uhr Eisengießerei Luber & Sohn, Beingasse;
 12.30 Uhr Postamt 1150 der ÖBB-Wien-West - Zugförderung
 15.30 Uhr Festsaal der Berufsschule Hütteldorfer Str.Nr.7-17
 CHORKONZERT
 ausgeführt von dem Schülerchor der Graphischen Be-
 rufsschule, Leitung: Fachlehrer Friedrich Wolf.

16. Bezirk:

- 19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses, Richard Wagner-Platz 19
 "DIE BEDEUTUNG DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSMUSIK"
 Vortrag von Prof. Franz Eibner, mitwirkend:
 Helga Tutschek und Dr. Ernst Stelzel (Blockflöte)
 Für geladene Gäste

20. Bezirk:

- 19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses, 20, Brigittaplatz 10
 Festliche Eröffnung
 DIE KOMÖDIANTEN WIENS
 Mit heiterer Lyrik und beschwingter Musik
 Mit den Wiener Konzertschrammeln, Hertha Kraus,
 Lyrik und Prosa, Irma Richter, Gesang

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Wiener Festwochen-Eröffnung 1968
=====

18. Mai (RK) Heute abend fand auf dem Rathausplatz (bei Schlechtwetter im Festsaal des Rathauses) die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1968 statt. Beim Eintreffen von Bundespräsident Franz Jonas erklang die Festwochen-Fanfare von Armin Kaufmann. Stehend hörten sodann die Festgäste die Österreichische Bundeshymne an. Anschließend spielten die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Max Heider die Ouvertüre zu "Die diebische Elster" von Gioacchino Rossini.

Nach der Begrüßungsrede von Kulturstadträtin Gertrude Sandner, tanzte das Ballett der Wiener Staatsoper (choreographie Prof. Willy Fränzl) zu Mozarts "Ballettmusik KV, Anhang 28".

Als nächster hielt Bürgermeister Bruno Marek seine Ansprache.

Nach dem "Scherzo aus der Musik zu Shakespeares Sommernachtstraum", ergriff der Bundesminister für Unterricht, Dr. Theodor Piffl-Perčević das Wort. Nach den "Ungarischen Tänzen" Nr. 3, F-Dur und Nr. 5 g-moll von Johannes Brahms, eröffnete Bundespräsident Franz Jonas die Wiener Festwochen 1968.

Aber nicht nur auf dem Rathausplatz, sondern auch auf vielen anderen Plätzen der Inneren Stadt wurde die Festwochen-Eröffnung gefeiert.

Im Burggarten konzertierte die Musikkapelle des Gardebataillons Wien (Dirigent Prof. Dr. Friedrich Hodick), auf dem Heldenplatz waren Polizeimusik und Polizeichor (Dirigent Otto Altenburger, verbindende Worte Fritz Mader) zu hören. Im Heiligenkreuzer Hof gaben die Wiener Sängerknaben (Dirigenten Albert Anglberger und Uwe Theimer), im inneren Burghof die Chorvereinigung "Jung-Wien" unter Leo Lehner, Chorkonzerte. Auf dem Josefsplatz brachte das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester (Dirigent Karl Etti) ein Orchesterkonzert, auf dem Grabed sang der Wiener Männergesangsverein (Dirigent Norbert Balatsch), im Volksgarten beim Theseustempel versammelten

./.

sich der Arbeiter-Sängerbund, mehrere Akkordeon-Orchester und die Mitglieder des Landesverbandes der Trachtenvereine (Dirigenten Franz Bohdanetky Hermann Brunner, Edi Grassl und Michael Reš), auf dem Hohen Markt, auf der Freyung, auf dem Neuen Markt und auf der Albrechtsrampe spielten die Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, die Wiener Berufsfeuerwehr, die Wiener Stadtwerke-Gaswerke und die Wiener Stadtwerke-E-Werke.

Abschließend spielten die Wiener Symphoniker den traditionellen Walzer der Wiener Festwochen, "An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß, und das Staatsopernballett tanzte diesen Walzer wie jedes Jahr unter dem Beifall zehntausender begeisterter Zuschauer. Gleichzeitig wurde die Festbeleuchtung des Rathauses eingeschaltet.

Nach der offiziellen Eröffnungsfeier, während der die Festbeleuchtung fortgesetzt wurde, konzertierte das große Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe unter der Leitung von Gustav Fischer auf dem Rathausplatz.

(Die übrigen Veranstaltungen des Eröffnungsabends entfallen bei Schlechtwetter.)

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Eröffnung der Wiener Festwochen 1968:

Die Rede von Bürgermeister Bruno Marek
=====

18. Mai (RK) "Zum achtzehnten Mal feiern wir heuer die 'Wiener Festwochen'. In den 18 Jahren ihres Bestehens hat sich diese kleine Kulturolympiade unter der Vielzahl der europäischen Festspiele einen besonderen, der Eigenart dieser Stadt entsprechenden Platz erobert. Die Wiener Festwochen rufen jedes Jahr zu einem Wettstreit der Künstler und der Gelehrten auf. Und wir freuen uns, daß wir jedes Jahr eine Auswahl der berühmtesten Orchester und Theaterensembles, der gefeiertesten Solisten und profiliertesten Wissenschaftler aus den europäischen Ländern bei uns begrüßen können. Wir schätzen uns heuer ganz besonders glücklich, daß wir diese Veranstaltung durch Ausstellungen bedeutender Maler bereichern können, die das Antlitz dieses Jahrhunderts geprägt haben.

Die Wiener Festwochen zeichnen sich aber auch dadurch aus, daß sie stets unter einer völkerverbindenden Devise begangen werden. Sie lautet in diesem Jahr: 'Komödianten Europas'. Im Mittelpunkt der Theateraufführungen steht die traditionelle volkstümliche 'lustige Figur', die zwar von Land zu Land verschieden ist, aber aus den gleichen Quellen schöpft! aus dem urwüchsigen versöhnlichen Humor der Völker, der echte menschliche Brücken zwischen den Nationen zu schlagen vermag. Wien war seit jeher ein Nährboden volkstümlicher Schauspielkunst, eine Pflegestätte auch des Pawlatschen- und Stegreiftheaters, Die Konfrontation mit den komischen Typen anderer Völker soll nicht zuletzt zu internationaler Freundschaft und Verständigung beitragen. Heiterkeit und Lachen bedeuten Besinnung auf die gemeinsamen Wurzeln des menschlichen Daseins. Die Belebung der komödiantischen Tradition soll verbinden, was Ideologie und Politik getrennt haben.

Den Festwochen fügt sich harmonisch das "Europa-Gespräch" ein, das heuer unter einem verwandten Motto steht: "Das europäische Theater und sein Publikum".

./.

Ich freue mich, aus diesem Anlaß nicht nur prominente Theaterfachleute, sondern auch Wissenschaftler aus fünfzehn Ländern bei uns begrüßen zu können. Die Diskussionen des Europa-Gesprächs führten stets zu einem fruchtbaren und anregenden west-östlichen Dialog. Sie dienten der Präzisierung der Standpunkte und der Feststellung dessen, was uns über alle Verschiedenheiten hinweg gemeinsam ist.

Die Wiener Festwochen sind auch heuer keine von der Masse der Bevölkerung isolierte Veranstaltung. Allein die Tatsache, daß die halbe Stadt hier vor dem Rathaus und auf den anderen Plätzen der Inneren Stadt die Eröffnung mitfeiert, beweist, daß diese Festwochen wie eh und je ein Ausdruck der Kunstbegeisterung und der Lebensfreude der gesamten Bevölkerung sind. Auch an den kommenden Tagen wird Musik und Gesang in allen Wiener Bezirken erklingen und die Anteilnahme der Bewohner an ihren Festspielen dokumentieren.

Meine Damen und Herren, ich habe die Festwochen eine "kleine Kulturolympiade" genannt. Wir haben zwar keine Titel und keine Medaillen zu vergeben, aber die Sympathie, Anerkennung und den Beifall eines kunstverständigen Publikums und fanatischer Musikliebhaber und Theaterfreunde aus dem in- und Ausland. Die Wiener sind gewohnt, den Künstlern nicht bloß Applaus zu spenden, der sich am Geräuschpegel messen läßt, sondern sie auch in eine Atmosphäre der Wärme und Herzlichkeit aufzunehmen, mit der keine andere Stadt so leicht konkurrieren kann.

Die Bedeutung der "Wiener Festwochen" liegt nicht allein in den Veranstaltungen selbst. Diese Aufführungen und Ausstellungen, diese Vorträge und Debatten haben eine Ausstrahlung, die weit über unsere Grenzen hinauswirkt, die ideale, künstlerische und menschliche Erfahrungen und Anregungen vermittelt, deren formende Kraft nicht unterschätzt werden darf. In diesem Sinne wünsche ich den achtzehnten Wiener Festwochen einen erfolgreichen Verlauf und unseren Gästen auf den Bühnen und Konzertpodien sowie im Zuschauer-raum ungetrübten Kunstgenuß und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt!"

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Eröffnung der Wiener Festwochen 1968:

Die Rede von Unterrichtsminister Dr. Theodor Piffl-Perčević
=====

18. Mai(RK) Unter den Städten, die im kulturellen Kraftfeld Europas regelmäßig oder fallweise mit Festspielen hervortreten, sind viele, die nur bei solcher Gelegenheit aus der Stille ihres Alltags für ein paar Wochen in das helle Rampenlicht internationalen Lebens treten, viele, die - obwohl von uralter hoher Kultur geprägt - das Jahr über nur von andächtigen Pilgern aufgesucht werden und sich erst zu Beginn ihrer Feier in ein Sammelbecken von tausenden herbeiströmenden Gästen wandeln. Unsere Bundeshauptstadt aber hat immer Saison, ist immer Weltstadt, ist dies bereits seit Jahrhunderten und heute erst recht: als Kongreßstadt, als Messestadt, als Stätte angesehener hoher Schulen, Sammlungen und Museen, als Musik- und Theaterstadt, als geistiges Zentrum eines weit über unsere Staatsgrenzen hinausreichenden Raumes, als neutrale Stätte der Begegnung auch im politischen Leben. Wenn eine solche Stadt wie Wien Festwochen veranstaltet, so muß dies etwas ganz besonderes bedeuten, muß wie in einem Brennpunkt sammeln, was sie zu leisten fähig ist, muß Höhepunkte setzen, die von erlebnishaften Ereignissen unseres Kulturgeschehens im gesamten Jahresablauf aus zu messen sind. Es ist also eine besonders schwere und hohe Aufgabe, die sich Wien gesetzt hat, und gewiß hat die nunmehr bereits zur schönen Tradition gewordene Geschichte der bisherigen Festwochen erwiesen, daß diese Aufgabe mit Hingabe, Sachkenntnis, Initiative, Ideenreichtum gelöst wurde. Und immer wieder waren es neue Ideen, die von Jahr zu Jahr das Gesamtbild der Festwochen gewandelt und bereichert haben. Diesen Sinn hat ja auch wohl die Devise, die jeweils der Theaterplanung gesetzt wird, wie auch auf dem Gebiete der Musik, der Kunstausstellungen, des Europa-Gespräches mit Erfolg versucht wird, ein geistiges Zentrum zu schaffen, um das sich ohne Zwang sinnvoll die einzelnen Veranstaltungen gruppieren. Das scheint mir eine Art Kristallisationsprozeß - ein Be-

./.

griff, der der Naturbeobachtung entlehnt und auf das natürliche Wachstum, das innere und äußere Wachstum der Wiener Festwochen meiner Meinung nach durchaus anwendbar ist. Dies zeigt sich auch immer wieder in dem räumlichen Ausgreifen, in dem aus Ost und West bedeutende Kunstkräfte zu edlem Wettstreit geladen werden, aber auch Gäste aus West und Ost sich gerne einfinden. Und wieder erweist sich dies Prinzip darin, daß sich die künstlerischen Ereignisse nicht auf die erlauchten Kunststätten des Stadtkerns beschränken, sondern aus diesem gleichsam überquellen in alle Bezirke, ja über die Stadtgrenze hinaus auch in die begnadete Landschaft, in die Wien eingebettet liegt. Alle Kunst ist Spiel, und dieses Spiel hat - zumal in Wien und in solcher Festzeit - ungezählte Varianten, in denen sich das Antlitz unseres Volkes und seiner geistigen Regsamkeit kundtut. So werden auch - dessen bin ich gewiß - die Wiener Festwochen dieses Jahres in die Geschichte eingehen als eine würdige Manifestation österreichischen, wienerischen Geistes und Kulturwillens.

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

Eröffnung der Wiener Festwochen 1968:

Die Eröffnungsansprache von Bundespräsident Franz Jonas
=====

18. Mai (RK) "Wien gilt mit Recht als ein Treffpunkt der Musikanten Europas, ja der Welt. Die Veranstalter der diesjährigen Wiener Festwochen wollen uns nun zeigen, daß Wien durchaus auch ein Treffpunkt der Komödianten, der Schauspieler sein kann. Daher stehen die theatralischen Darbietungen der Festwochen 1968 unter dem Motto: 'Die Komödianten Europas'. Dieses Motto scheint gerade in Wien besonders am Platz zu sein, da man auch hier für die Komödie, für das volksnahe Theater immer viel übrig hatte. Schon immer war der Possenreißer, der Vertreter des urwüchsigen Komödiantentums, ein Liebling des Publikums, war doch diese Art der Kunst in der langen Zeit der strengen obrigkeitlichen Zensur die einzige Möglichkeit, in verschleierter Form Kritik an Mißständen zu üben. Unvergessen wird es bleiben, wie unser Johann Nestroy in echt Wiener Art die sozialen Zustände kritisch betrachtete, wenn er sagt: 'Net um a Million möcht ich arm sein!'

Von William Shakespeare, dem größten Dramatiker, den die Menschheit bisher hervorgebracht hat, wissen wir, daß er sich bezeichnenderweise nicht so sehr als Dichter, sondern als Komödiant betrachtet hat. Das gleiche gilt für die beiden Großen des Wiener Komödiantentheaters, für Ferdinand Raimund und Johann Nestroy, die daher im Wettbewerb der Komödie der kommenden Wochen eine dominierende Rolle spielen.

Die zahlreichen Gastspiele ausländischer Schauspielergruppen, deren wir uns während der Festwochen erfreuen werden, beweisen das große Interesse, das auch im Ausland für das Theater als Ausdruck europäischen Geistes vorhanden ist. Das Moskauer Wachtangow-Theater wird uns zeigen, wie man in Rußland ein Meisterwerk der italienischen Komödie auffaßt. Das Bayerische Staatsschauspiel München spielt ein Werk des rumänischen Autors Ionesco, das

rumänische Komödientheater Bukarest wird uns dafür Shakespeare vorführen. Das Berliner Schloßpark-Theater spielt den unverwüstlichen französischen Komödiendichter Molière und das vielleicht berühmteste Komödianten-Ensemble unserer Zeit, das ~~Piccolo-Teatro~~ di Milano, wird uns die Komödienkunst Goldonis zeigen.

So werden also wir Wiener und unsere Gäste von nah und fern reichlich Gelegenheit haben, das Komödianten-Theater Europas in seiner Verschiedenheit kennenzulernen. Doch am Ende werden wir alle, davon bin ich fest überzeugt, zu dem Schluß kommen, daß die Gemeinsamkeit viel stärker ist, als die Unterschiede. Wir werden alle im Humor vereint sein, aber auch in dem Bewußtsein, daß es uns gar nicht schadet, wenn uns die klassische Komödie den Spiegel der Selbsterkenntnis vorhält. Es wird uns aber auch gut tun, wenn gerade in der jetzigen schwierigen Zeit unser Optimismus durch einen guten Schuß Humor gestärkt wird.

Den ausländischen Gästen und Künstlern von Theater und Musik entbiete ich meinen herzlichsten Gruß. Ihnen, aber auch unseren bodenständigen Künstlern, sowie den Veranstaltern wünsche ich, daß auch die 18. Wiener Festwochen vom besten Erfolg begleitet sein mögen, wie dies in den vergangenen Jahren der Fall war.

Mit diesem Wunsche erkläre ich die Wiener Festwochen 1968 für eröffnet!

Wiener Festwochen 1968
 =====

Das Programm für Dienstag, 21. Mai

Theater:

- Burgtheater: Fritz Hochwälder: "Der Befehl"
- Akademietheater: Peter Weiss: "Die Verfolgung und Ermordung
 Jean Paul Marats, dargestellt durch die Schau-
 spielergruppe des Hospizes zu Charenton unter
 Anleitung des Herrn de Sade"
- Theater an der Wien: Gastspiel des Staatlichen Akademischen
 Wachtangow-Theaters Moskau:
 Carlo Gozzi: "Prinzessin Turandot"
- Staatsoper: Ludwig van Beethoven: "Fidelio"
- Volksoper: Eugen d'Albert "Tiefland"
- Theater in der Josefstadt: Martin Sperr: "Landshuter
 Erzählungen"
- Volkstheater: Ödön von Horvath: "Geschichten aus dem Wiener-
 wald"
- Kammerspiele: Noel Coward: "Weekend"
- Raimundtheater: Carl Zeller: "Der Vogelhändler"
- Wiener Kammeroper: Karl Ditters von Dittersdorf: "Betrug
 durch Aberglauben"
- Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Eugène O'Neill:
 "Hughie", Ernst Waldbrunn -Lotte Ingrisch:
 "Glückliches Leben"
- Theater der Courage: Manfred Vogel/Musik Charly Wimmer:
 Cabaret Cavalcade
- Theater die Tribüne: André Paul Antoine: "Je suis seul ce soir"
 Georges Feydeau: "Feu la Mère de Madame"
- Theater im Palais Erzherzog Karl: Kurt Tucholsky: "Schloß
 Gripsholm"
- Ateliertheater am Naschmarkt: Slawomir Mrozek Einakterabend:
 "Der Hirsch"
 "Striptease"
 "Karol"
- Original Pradler Ritterspiele Josefine Weihs/Hannes Höller:
 "Kunibert der Schröckliche"

Musik:

- 19.30 Uhr Gesellschaft der Musikfreunde, Brahmssaal
 Kammermusikabend
 Weller-Quartett
 Walter Weller (1. Violine), Alfred Staar (2. Violine)
 Helmut Weis (Viola), Robert Scheiwein (Violoncello):
 Beethoven, Streichquartett F-Dur, op. 18/1
 Schubert, Streichquartett a-moll, DV 804
 Dvorák, Streichquartett As-Dur, op. 105

Bezirksveranstaltungen3. Bezirk:

- 19.00 Uhr Theatersaal des Volkshauses Landstraße,
 3, Landstraßer Hauptstraße 96
 FESTWOCHENKONZERT
 Werke von Haydn, Schubert, Weber, Schumann, Paul
 Dessau und "Wiener Komödienlieder, Duette und
 Szenen aus drei Jahrhunderten"
 Ausführende: Schüler der Städtischen Musikschule,
 3, Strohgasse 15. Leitung Kapellmeister Direktor
 Peter Traunfellner. Karten in der Musikschule und
 beim Portier des Amtshauses erhältlich.

4. Bezirk:

- 18.00 Uhr Saal des Gewerkschaftshauses, 4, Treitlstraße 3
 "UNSERE SCHULE SPIELT THEATER"
 Schülerakademie, ausgeführt von Schülern der
 KMH Schäffergasse.

6. Bezirk:

- 19.00 Uhr Volkshochschule Wien-West, 6, Amerlingstraße 6
 im Festsalle des Bundesgymnasiums VI
 "BERÜHMTE BALLADEN" - Musikkreis Hartel
 Eintritt: S 10.-

9. Bezirk:

- 17.00 bis Heimatmuseum Alsergrund, 9, Währingerstraße 43
 19.00 Uhr Sonderausstellung: "DIE WÄHRINGER STRASSE VON DER
 VOTIVKIRCHE BIS ZUR VOLKSOPER".

11. Bezirk:

19.30 Uhr Großer Festsaal des Simmeringer Amtshauses, 11,
Enkplatz 2
AUCH UNSER ÖSTERREICH IST SCHÖN
Farblichtbildervortrag, Vortragender: Oberschulrat
Rolf Wimmer. Veranstalter: Volkshochschule Simmering

13. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses der Städtischen Musik-
lehranstalten, 13, Hietzinger Kai 1
FESTKONZERT DER STÄDTISCHEN MUSIKLEHRANSTALTEN
Ausführende: 9 - 20jährige Schüler der Zweigschule
für den 12. und 13. Bezirk. Leitung Direktor
Julius Saxinger. Nur für geladene Gäste. Ein-
ladungen sind in der Bezirksvorstehung für den
13. Bezirk erhältlich. Eintritt frei!

19. Bezirk:

19.30 Uhr Städtische Bücherei Nr. 44, Hutweidengasse 24
DICHTERLESUNG
Prof. Gustav K. Bienek liest aus eigenen Werken

20. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses 20, Brigittaplatz 10
MUSIKALISCHE EDELSTEINE
von der Komödie bis zum Musical. Dargeboten von
Prof. Alice Gross-Jiresch und ihrem Ensemble.

22. Bezirk:

16.00 Uhr Festsaal der Hauptschule Afritschgasse 56
KONZERT "BUNTER MELODIENSTRAUSS"
Es spielen "Kagraner Akkordeonspatzen", Melodica-
gruppe Donaustadt" der Volkshochschule Wien-Nord
Leitung: Prof. Edeltrude Wawrinec. Es singt der
Schulchor der Hauptschule Afritschgasse.
Leitung: Fachlehrer Walter Aulehla. Eintritt frei!

19.30 Uhr Städtische Bücherei 46, 22, Erzherzog Karlstr. 169
DICHTERSTUNDE "JUGOSLAWISCHE ERZÄHLER"
Hans Swoboda spricht und liest Eintritt frei!

Bürgermeister Marek verteilte Blumenerde
=====

18. Mai (RK) Lebhaftes Treiben herrschte heute auf dem sonst so stillen Platz Am Hof. Mittelpunkt war der riesige, vom Stadtgartenamt aufgeschüttete Berg Blumenerde, der allen Interessenten ab 8 Uhr früh kostenlos zur Verfügung stand.

Als Bürgermeister Bruno Marek, begleitet von Stadtrat Kurt Heller und Stadtgartendirektor Ing. Alfred Auer, Am Hof erschien, bildeten die Wartenden bereits eine lange Schlange. Mit Kübeln und großen Kartons, Einkaufstaschen und Kunststoffsäckchen warteten Wienerinnen und Wiener darauf, von den 120 Kubikmeter Blumenerde ihren Anteil zu ergattern. Der Bürgermeister lobte die Idee, durch Gratis-Erde einen besonderen Anreiz zur Blumenhaltung in Fensterkästen und auf Balkonen zu geben, da der Blumenschmuck viel zur Verschönerung des Stadtbildes beiträgt. Dann griff Wiens Stadtoberhaupt selbst zur Schaufel und füllte die Gefäße einiger Blumenfreunde mit Erde.

Obwohl sich die Arbeitskräfte des Stadtgartenamtes beim Verteilen der Blumenerde keine Pause gönnten, wurde die Reihe der Wartenden immer länger. Aber niemand beklagte sich über Langeweile, da eine Musikkapelle der Wiener Feuerwehr konzertierte. Die Erwerbsgärtner hatten Stände errichtet und verkauften Blumen und Pflanzen; auch Geschirre, Blumendünger und Blumenständer wurden auf dem improvisierten Blumenmarkt angeboten.

Bürgermeister Marek besuchte als Abschluß seines Rundganges den Informations-Autobus der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, der von den Blumenfreunden lebhaft frequentiert wurde.

Schauplatz eines weiteren kleinen Volksfestes war am Nachmittag der Prater, wo Stadtrat Heller bei der 1966 aufgestellten Calafati-Statue eine Gedenktafel enthüllte.

Eröffnung der Wiener Festwochen:

Die Eröffnungsansprache von Stadträtin Gertrude Sandner
=====

18. Mai (RK) "Es bedeutet für mich als Vorsitzende des Kuratoriums der Wiener Festwochen Ehre und Auszeichnung, Sie meine Damen und Herren auf unserem schönen, traditionsreichen Rathausplatz sehr herzlich willkommen heißen zu können.

Mit besonderer Freude und Dankbarkeit für sein Erscheinen, begrüße ich unser hochverehrtes Staatsoberhaupt - Herrn Bundespräsidenten Franz Jonas.

Wir sind glücklich und stolz, Herr Bundespräsident, daß Sie sich wieder bereit erklärt haben, die Wiener Festwochen 1968 zu eröffnen.

Respektvoller Gruß Seiner Eminenz Kardinal Dr. Franz König. Ich begrüße Herrn Bundeskanzler Dr. Josef Klaus. Mein Gruß den Mitgliedern der Bundesregierung, den Ministern Dr. Piffl-Perčević, Dr. Koren, Staatssekretär Minkowitsch.

Ich heiße willkommen die Vertreter der obersten Gerichtshöfe und die Vorsitzenden des Bundesrates.

Herzlicher Gruß den Damen und Herren des Diplomatischen Korps und den Vertretern der Religionsgemeinschaften. Mit besonderer Freude begrüße ich das Oberhaupt unserer Stadt, unseren Bürgermeister Bruno Marek.

Ich begrüße die Präsidenten des Wiener und Niederösterreichischen Landtages. Herzlicher Gruß den Mitgliedern des Wiener Stadt senates und der Niederösterreichischen Landesregierung.

Ich heiße willkommen die Vertreter österreichischer Städte, die Mitglieder des National-, Bundes- und Wiener Gemeinderates, die Bezirksvorsteher.

Mein Gruß den Repräsentanten von Wissenschaft, Kunst, Volksbildung, Wirtschaft und Gewerkschaft und unseren Polizeipräsidenten.

Ich bitte alle erschienen Ehrengäste um Verständnis, daß es mir aus Zeitmangel nicht möglich ist, jeden einzelnen, wie es sich gebührt, mit Rang und Namen begrüßen zu können.

./.

Unser Gruß an Sie ist deshalb nicht weniger herzlich, nicht weniger aufrichtig gemeint. Mit besonderer Freude begrüße ich alle Gäste aus dem In- und Ausland und vor allem Sie, liebe Wiener und Wienerinnen, Zuschauer und Zuhörer.

Erlauben Sie mir, an die Worte der Begrüßung solche des Dankes anzuschließen, des Dankes an alle, die bereit waren und bereit sind, unserem Wiener Fest ihre Begeisterung und Kraft zu schenken.

Ich danke allen, die vor und hinter den Kulissen am Gelingen der Wiener Festwochen arbeiten - denn gerade dieses gemeinsame Wollen und Bemühen schafft jene reizvolle Atmosphäre, die den Wiener Festwochen zu eigen ist, gestaltet ein Fest, das vom Zentrum hinausflutet bis in die Randbezirke unserer Stadt. Ein Fest, das vielgestaltig zeigt, daß unser Wien nicht nur eine berühmte Vergangenheit sondern auch eine lebendig pulsierende Gegenwart hat. Es wird deshalb immer die große Aufgabe der Wiener Festwochen sein - mögen sich auch die Themen ändern - das Wertvolle, die Kulturgüter von gestern zu pflegen und gleichzeitig das Neue, Kommende zu suchen und zu präsentieren.

Waren die Festwochen zu ihrem Beginn der sichtbare Beweis des unbeugsamen Lebenswillens unserer Stadt, dokumentieren sie heute, daß Wien seine Stellung als Stadt der Künste kraftvoll und lebendig zu behaupten weiß".

- - -